

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 13

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einmalige Art Regierungs-krise: der Bundesrat war wegen Unterbesetzung kaum noch regierungsfähig. Egli verletzt, Aubert operationsreif, Kopp verschupft, Schlumpf grippekrank. Vier von sieben also im «out». Wie soll da «Kufu» mit zwei Übriggebliebenen und dem Kanzler die Schweiz noch regieren können? Sollten wir vielleicht, um genügend Reserven zu bekommen, die Zahl der Bundesräte doch erhöhen? Oder eine Reservebank einrichten mit Ersatz- und Vizebun-desräten?



A propos «regieren»: mit den zahlreichen Referenden, Initiativen, Motionen und Postulaten machen Volk und Parlament dem Bundesrat das Regieren auch nicht leichter. Es mag den Sieben manchmal zumute sein wie jenem altchinesischen Kaiser, der gesucht hat: «Ein Volk regieren heißt, ein wildes Gespann mit einem morschen Leitseil lenken.»



Wenn im Parlament die un wichtigsten Sachen zu «Schicksalsartikeln» hochstilisiert werden, wenn Debatten stattfinden, deren Ausgang entweder absolut belanglos oder schon lange bekannt ist, dann fällt das ominöse Wort: «War das wieder einmal ein Hornberger Schiessen!» Dass nicht nur im Bundeshaus unnütz geschossen wird, haben kürzlich die Aargauer demonstriert. Ferieninitiative und Grossratswahl



Bundeshuus-Wösch

Entweder – oder – oder

EMD-Chef Delamuraz durfte an die Begräbnisfeierlichkeiten nach Moskau und zeigte sich vom neuen Kreml-Herrn Gorbatschow «tief beeindruckt». — Entweder ist Jean-Pascal Delamuraz leicht beeindruckbar, oder dann hat Gorbatschow wirklich einen starken Händedruck, oder vielleicht konnte unser Militärminister in raketenstrahlende Augen sehen.



Das Bundesgericht hat im Streitfall, ob die Banken vor der Abstimmung zur Banken-Initiative nicht unerlaubte politische Fernsehwerbung getrieben haben, nicht entscheiden wollen. Dies u.a. darum, weil dies nicht mehr aktuell sei. — Entweder ist die Frage in dem Sinn nicht mehr aktuell, als die Banken heute keine Spots mehr in die Schweizer Stuben senden, oder die Weisen von Lausanne sind so naiv, dass sie eine Wiederholung der Dinge nicht für möglich halten, oder dann wagten sie es ganz einfach nicht, den mächtigen Geldgebern auf die Füsse zu treten.



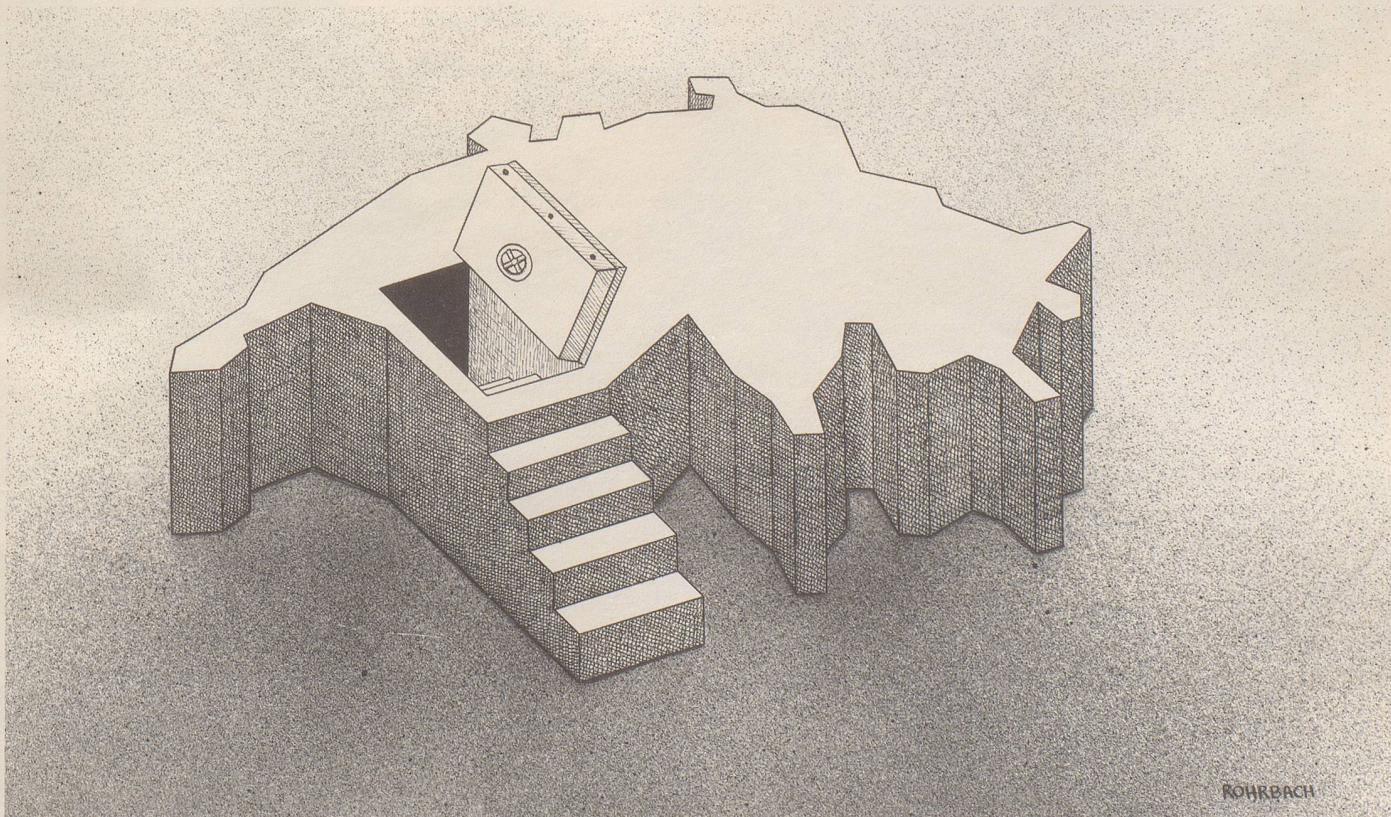
Ohne Abstimmung schloss der Nationalrat seine Debatte über den allfälligen Austritt der Schweiz aus der Unesco, der Sonderorganisation der Vereinten Nationen, ab. — Entweder ist die Unesco wirklich der politische Saustall, den man möglichst schnell verlässt, oder die neutrale Schweiz versucht da, Fenster zu öffnen, oder die Eidgenossen erinnern sich an ihre alte Tagsatzung und lassen fünf gerade sein.

waren den braven Leuten aus Hornussen noch nicht genug. Am selben Sonntag hatten jene Schildbürger noch die heikle Aufgabe, über eine Rutschbahn zu bestimmen, eine siebzehn Meter lange, zwischen Turnhalle und Schulhaus. Mit 175 Nein gegen 112 Ja lehnten sie das 9000-Franken-Kreditbegehren ab. Mit einer Stimmabteilung von 69 Prozent wurde der erinstanzliche Entscheid der Gemeindeversammlung glänzend (wie Bubenhosenboden) bestätigt. Und das Polit-Vokabularium ist um ein Wort reicher geworden: nach dem Hornberger Schiessen, das Hornusser Rutschen. Sorgen haben die Leute ...



Wie bekannt, hat sich Ostpolitikspezialist Peter Sager (SVP, Bern) grosse Sorgen gemacht um die Schweizer Soldaten, deren Fieber mit ostdeutschen Thermometern gemessen wird. Bundesrat Delamuraz durfte ihm Antwort erteilen. Er tat es mit dem gebotenen Ernst. Man werde prüfen, ob eidgenössische Fiebermesser — es sollen wieder etwelche bei uns hergestellt werden — zu günstigen Preisen erhältlich seien. Er tat es mit dem gebotenen Ernst, indem er (auf den Stockzähnen lachend) darauf anspielte, dass gegenwärtig die Bundesräte wahre Spezialisten im Thermometertesten seien. Oder haben die Ostdeutschen etwa die Grippeviren mitgekoffert, quasi als Dienst am Kunden?

Lisette Chlämmerli



ROHRBACH